

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16254
Mittwoch, 23. März 2022

Moosbrugger: Trockenheit setzt der Landwirtschaft zu - Ernteaussfälle möglich	1
Köstinger gibt weitere 1,4 Mrd. Euro für Breitbandausbau frei	1
Moosbrugger befürwortet Ausbau der digitalen Versorgungsadern	2
Strasser: Müssen Kostensteigerungen in der Landwirtschaft abfedern	3
EU-Kommission: Landwirte sollen Produktion steigern und Brachen nutzen dürfen	4
EU-Konferenz behandelte Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln in Europa	4
MARS: Dürre und Trockenheit werden zunehmend zur Sorge in EU	5
RollAMA 2021: Ausgaben im Lebensmittelhandel um 13% über Wert von 2019	5
Bauernbund begrüßt forcierten Breitbandausbau	7
Ukraine-Krieg: Agrana rechnet mit außerordentlichem Abschreibungsbedarf	8
Oberösterreich setzt "Blühstreifenaktion - mach mit" 2022 fort	8
Destillata 2022: Die besten Edelbrände des Jahres stehen fest	9

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Moosbrugger: Trockenheit setzt der Landwirtschaft zu - Ernteauffälle möglich

Ausmaß der Dürre bleibt abzuwarten - Keine Lebensmittelengpässe erwartet

Wien, 23. März 2022 (aiz.info). - Die anhaltende Trockenheit setzt der Landwirtschaft in Österreich immer mehr zu. Derzeit sei es viel zu trocken, sagte der Präsident der Landwirtschaftskammer (LKÖ), **Josef Moosbrugger**, zur APA. Ob es Ernteauffälle durch Wasserknappheit geben wird, bleibe aber abzuwarten. Man stehe am Beginn der Saison, die Ausmaße der jetzigen Dürrephase würden sich erst zeigen, so Moosbrugger. Versorgungsengpässe bei Lebensmitteln erwartet er derzeit nicht.

Momentan sei die Wasserversorgung für die Landwirtschaft noch gesichert, sagte Moosbrugger. "Sollte in einer Woche oder in 14 Tagen der Regen kommen, kann sich auch vieles zum Guten wenden", erklärte er. Klar sei aber auch, dass eine weitere Bewirtschaftung der Böden ohne baldigen Regen schwer möglich sei. Die heimische Landwirtschaft kämpfe dabei zusätzlich mit der Trockenheit im Winter. Dürrephasen im Frühling könnten durch Feuchtigkeit aus dem Winter oftmals überbrückt werden, heuer erlebe man in dieser Hinsicht aber ein schlechtes Jahr.

Besonders von der Dürre betroffen seien sämtliche Winterkulturen oder der Sommerweizen, der gerade angebaut werde. Die trockene Witterung plage darüber hinaus die Gemüsekulturen, die in manchen Regionen jetzt schon bewässert werden müssten. Auch das Schädlingsaufkommen, das durch die Trockenheit befeuert werde, mache den Bäuerinnen und Bauern derzeit zu schaffen. Um im Ernstfall eine Versorgung mit Lebensmitteln zu gewährleisten, sollten im Fall der Fälle aber auch Brachflächen bewirtschaftet werden, forderte er. Das gelte insbesondere auch mit Blick auf die globale Versorgungslage, die durch den Krieg in der Ukraine verschärft werde.

Sorgen bereiten der Landwirtschaft derzeit auch die hohen Preise für Energie und Treibstoffe. Viele Landwirte könnten sich derzeit ihre Betriebskosten nicht mehr leisten, sagte Moosbrugger. Das Entlastungspaket der Regierung sei diesbezüglich unzureichend, kritisierte er. Es gelte, den Bauern ein Signal zu senden, um in der Produktion zu bleiben. In diesem Zusammenhang forderte Moosbrugger eine Senkung der Mineralölsteuer für die Landwirtschaft. (Schluss)

Köstinger gibt weitere 1,4 Mrd. Euro für Breitbandausbau frei

Österreich soll bis 2030 flächendeckend mit schnellem Internet versorgt werden

Wien, 23. März 2022 (aiz.info). - Telekommunikationsministerin **Elisabeth Köstinger** hat heute beim Ministerratsfoyer den Startschuss für die Auszahlung der zweiten Breitbandmilliarde in der Höhe von 1,4 Mrd. Euro bekanntgegeben. Ab 23. März können die Förderanträge bei der FFG gestellt werden. "Die Corona-Krise hat gezeigt, wie wichtig eine funktionierende digitale Infrastruktur für unser gesellschaftliches und wirtschaftliches Leben ist. Ziel der Bundesregierung ist der flächendeckende Breitbandausbau bis 2030. Jede Österreicherin und jeder Österreicher soll Zugang zu schnellem Internet haben. Voraussetzung dafür ist die notwendige Infrastruktur. Heute startet der erste Fördercall mit einem Volumen von 660 Mio. Euro", so Köstinger.

"Homeschooling, Homeoffice, Videotelefonate mit der Familie oder Amtswege - durch die Corona-Krise haben sich die Anforderungen an unsere digitalen Infrastrukturen mit einem Schlag massiv erhöht. Dieser Ausbau-Turbo kommt daher genau zur richtigen Zeit", unterstrich Köstinger. "Aktuell sind 43% der heimischen Haushalte mit gigabitfähigen Anschlüssen ausgerüstet. Mit den zusätzlichen 1,4 Mrd. Euro für den Breitbandausbau können wir unser Ziel, Österreich flächendeckend mit schnellem Internet zu versorgen, besser erreichen. Jeder Euro, den wir in den Breitbandausbau investieren, ist eine Investition in die Zukunft und für mehr Lebensqualität bis in die kleinste Region. Digitale Infrastruktur ist auch essenziell, um ein wettbewerbsfähiger Wirtschaftsstandort zu bleiben", unterstrich Köstinger.

So setzt sich die zweite Breitbandmilliarde zusammen: 891 Mio. Euro stammen aus dem Resilienzfonds der EU, 389 Mio. Euro aus den Erlösen der Frequenzvergaben und 166 Mio. Euro kommen aus dem Konjunkturpaket. Die EU-Kommission hatte die Pläne der Regierung nach den EU-Beihilfavorschriften am Montag genehmigt.

Die zweite Breitbandmilliarde wird im Rahmen von vier Förderprogrammen ausgezahlt. Das Programm "Connect" richtet sich an öffentliche Einrichtungen, Klein- und Mittelunternehmen und erstmals auch an landwirtschaftliche Betriebe. Die Programme "Access" und "OpenNet" unterstützen Infrastruktur- und Telekommunikationsbetriebe sowie auch Landesgesellschaften oder Gemeinden. Gefördert wird dabei der nachfrageorientierte Glasfaserausbau im gesamten Bundesgebiet. Mit dem Programm "GigaApp" werden 5G-Anwendungen unterstützt. Alle Informationen zur Einreichung der Förderungen sind in Kürze auf www.breitbandbüro.at zu finden. (Schluss)

Moosbrugger befürwortet Ausbau der digitalen Versorgungsadern

Wichtig für Vitalität des ländlichen Raumes und der Landwirtschaft

Wien, 23. März 2022 (aiz.info). - Der Präsident der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich, **Josef Moosbrugger**, begrüßt die zügige Erweiterung der Netzinfrastruktur. "Der Ausbau der digitalen Versorgungsadern ist für die Vitalität des ländlichen Raumes und unserer Landwirtschaft etwas ganz Entscheidendes. Ob in Betriebsführung, Produktion, Bildung, Beratung, Vermarktung oder etwa auch für die Gäste von Urlaub am Bauernhof - Digitalisierung ist in unserer Land- und Forstwirtschaft unverzichtbar. Von daher begrüßen wir sehr, dass Infrastruktur- und Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger nun diesen Ausbau-Turbo startet. Dieser ist eine wertvolle Investition in Österreichs Zukunft", betont Moosbrugger.

"Die Erweiterung von ultraschnellen Handynetzen und Breitbandinternet bedeutet eine massive Aufwertung der ländlichen Regionen. Sie hilft mit, die Abwanderung in den städtischen Raum zu verhindern. Wichtig ist gleichzeitig auch, dass bei diesem Ausbau nicht nur die Anzahl der Haushalte, sondern auch die Fläche im Fokus steht, da viele digitale Agrartechnologien auch am Feld angewendet werden. Großen Wert legen wir außerdem darauf, dass die nötigen Bau- und Verlegungsarbeiten in guter Übereinkunft mit den Flächenbesitzern stattfinden", betont Moosbrugger.

Der Einsatz digitaler Technologien auf landwirtschaftlichen Betrieben hat in den vergangenen Jahren einen deutlichen Schub erfahren. Das belegt auch eine Studie des Marktforschungsunternehmens KeyQUEST. In der Betriebsführung erreichen digitale Lösungen zur Dokumentation gegenüber Behörden (70%), Messenger-Dienste zum beruflichen Austausch (70%) und Pflanzenschutz-Warndienst beziehungsweise Agrarwetterdienste (65%) die höchsten Nutzungsraten. Im Produktionsbereich liegen automatische Spurführungssysteme (24% der Acker- und Gemüsebaubetriebe), Teilbreiten- oder Einzeldüsenabschaltung (26% der Acker- und Gemüsebaubetriebe) sowie automatisierte Fütterungstechniken (23% der Tierhaltungsbetriebe) im vorderen Bereich der Rankings. Aber auch Online-Plattformen für Marketing und Direktvermarktung, Bildungs- und Beratungstools und mehr werden gerne genutzt. (Schluss) - APA OTS
2022-03-23/10:48

Strasser: Müssen Kostensteigerungen in der Landwirtschaft abfedern

ÖVP-Landwirtschaftssprecher fordert wirksame Maßnahmen gegen die Teuerung

Wien, 23. März 2022 (aiz.info). - "Die Bäuerinnen und Bauern leiden neben der Trockenheit auch unter einem noch nie da gewesenen Kostendruck bei Energie, Dünge- und Futtermitteln. Die gute Nachricht: Die Versorgung mit Lebensmitteln in Österreich ist derzeit gesichert. Damit das auch weiterhin so bleibt und es zu keinen Engpässen kommt, braucht es neben Preisanpassungen seitens des Handels auch umfangreiche Maßnahmen, um die massiven Kostensteigerungen auf den Höfen abzufedern." Das betonte heute, Mittwoch, Bauernbund-Präsident und ÖVP-Landwirtschaftssprecher **Georg Strasser** im Nationalrat.

Enormer Kostendruck

"Die Betriebsmittelkosten sind seit 2020 in den Bereichen Energie um 23% gestiegen, bei Futtermitteln um 43% und bei Düngemitteln sogar um 250%. Da sind die wirtschaftlichen Verwerfungen durch den Ukraine-Krieg noch nicht inkludiert, diese werden die Preise noch weiter hochschnellen lassen. Nur wenn unsere Familienbetriebe kostendeckend wirtschaften können, ist die Versorgung mit Lebensmitteln langfristig gesichert", so Strasser auch mit Blick auf die drohende Hungerkrise in Nordafrika und im Nahen Osten.

Alle verfügbaren Flächen nutzen

"Fehlende ukrainische Exporte von Brotgetreide werden sich in erster Linie auf die Menschen in Nordafrika und im Nahen Osten auswirken. Es droht dann eine weitere humanitäre Krise. Bäuerinnen und Bauern müssen jetzt auch teilweise die bisherigen Getreide-Abnahmeländer der Ukraine versorgen. Wir bekennen uns klar zu den Umwelt- und Klimaschutzzielen der Gemeinsamen Agrarpolitik. Angesichts des Ukraine-Krieges und dessen Auswirkungen auf die Lebensmittelversorgung müssen wir aber alle verfügbaren Flächen nutzen, um die fehlende Produktion in Osteuropa zu kompensieren", plädierte Strasser für das krisenbedingte Aussetzen der 4%igen Flächenstilllegung.

"Bevor die Aussaat voll anläuft, braucht es einen konkreten Plan, wie wir die gestiegenen Kosten für Betriebsmittel entlang der gesamten Wertschöpfungskette abfedern können. Die Bäuerinnen und Bauern können die Kostensteigerungen nicht alleine schultern", unterstrich Strasser. (Schluss)

EU-Kommission: Landwirte sollen Produktion steigern und Brachen nutzen dürfen

Knapp 500 Mio. Euro Unterstützung gegen Teuerungswelle

Brüssel, 23. März 2022 (aiz.info). - Um zu verhindern, dass noch mehr Menschen auf der Welt hungern, sollen Bauern in der EU künftig für Umweltschutz vorgesehene Ackerflächen nutzen dürfen. Dort sollten künftig Nahrungs- und Futtermittel angebaut werden können, um die Produktion zu steigern, teilte die EU-Kommission am Mittwoch mit. Zudem sollen Bäuerinnen und Bauern in der EU mit knapp 500 Mio. Euro unterstützt werden. So soll sichergestellt werden, dass sich steigende Preise etwa für Dünger und Sprit nicht auf die Ernährungssicherheit auswirken. Landwirte, die nachhaltig produzieren, sollen dabei Vorrang haben, schreibt die APA.

Wegen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine werden vor allem für ärmere Länder verheerende Folgen befürchtet. Die Ukraine und Russland sind wichtige Produzenten von günstigem Getreide - vor allem Weizen. Die beiden Länder liefern nach Angaben der EU-Kommission zusammen rund 34% des Weizens für die Weltmärkte. Importeure wie Jemen, Bangladesch, Pakistan, Sudan und Nigeria seien zum Teil bereits stark von Ernährungsunsicherheit betroffen.

Umweltschützer und Politiker von SPD und Grünen kritisieren, dass mit der Maßnahme an den falschen Stellen angesetzt werde. Die potenziellen zusätzlichen Erträge auf den landwirtschaftlichen Flächen der EU seien global gesehen minimal. (Schluss)

EU-Konferenz behandelte Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln in Europa

Berlakovich: Green-Deal-Strategien neu bewerten

Wien, 23. März 2022 (aiz.info). - Auf Einladung der französischen EU-Ratspräsidentschaft tagten bis gestern Vertreter aller Parlamente der EU-Mitgliedsländer in Frankreich zu den großen Themen Landwirtschaft, Energie und Regionalpolitik. "Diese Konferenz fand zum richtigen Zeitpunkt statt. Die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik ist beschlossen, jetzt geht es um die Umsetzung. Der Ukraine-Krieg verändert vieles. Der Green Deal und allen voran die Farm to Fork-Strategie sehen weitere Reduktionen der Dünger- und Pflanzenschutzmittel vor. Außerdem sollen noch mehr Flächen aus der Produktion genommen werden. In der Folge wird laut EU die Lebensmittelerzeugung sinken, gleichzeitig werden die Lebensmittelpreise steigen. Das ist aktuell nicht der Weg, den wir uns leisten können. Jetzt geht es um die weltweite Versorgungs- und Ernährungssicherheit", so der österreichische Delegationsleiter **Nikolaus Berlakovich**.

Durch den Krieg in der Ukraine müssten die EU-Strategien neu bewertet und an die aktuellen Bedingungen angepasst werden. "Umweltschutz und Biodiversität sind wichtig und müssen weiterhin

Schwerpunkte sein. Gleichzeitig sollen die Bauern aber auch Lebensmittel zu leistbaren Preisen produzieren können, um so die Versorgungssicherheit für Europa auch in Zukunft garantieren zu können", so Berlakovich. (Schluss)

MARS: Dürre und Trockenheit werden zunehmend zur Sorge in EU

Ernteauffälle in Nordafrika

Wien, 23. Februar 2022 (aiz.info). - Wiewohl das am Montag veröffentlichte monatliche MARS (Monitoring Agricultural Resources)-Bulletin des Wissenschaftlichen Diensts der Europäischen Kommission (JRC Joint Research Center) zum Zustand der landwirtschaftlichen Kulturen in Europa von einer Dürre in Südwesteuropa und Niederschlagsdefiziten in Teilen Süd- und Südosteuropa spricht, seien die Bestände des Wintergetreides noch halbwegs gut über den Winter gekommen. Indes aber macht die Trockenheit aktuell auch schon in weiteren Regionen wie Österreich akute Sorgen. Ernsthafte Auswirkungen auf die Erträge sieht der Bericht schon im Maghreb mit Ernteauffällen etwa in Marokko.

Dürre mit Schäden an den Winterungen ortet der EU-Dienst im Süden Spaniens und Portugals, weniger betroffen wegen eines späteren Vegetationsbeginns seien noch Südfrankreich und der Nordwesten Italiens. Um Ertragsverluste noch abwenden zu können, seien Niederschläge auch im Rest Italiens, in Slowenien, Kroatien, Ungarn, Rumänien und dem Südwesten der Ukraine alsbald notwendig. Hingegen begünstige im europäischen Teil Russlands ein Niederschlagsüberschuss die Pflanzenentwicklung.

Eine erste Ertragsschätzung für die Ernte 2022 beruhe aufgrund des frühen Stadiums der Vegetationsperiode nur auf historischen Trends. Demnach hält das MARS-Bulletin 2022 in der EU Hektarerträge von Weichweizen um 0,3% und von Wintergerste um 4,1% unter dem Vorjahresniveau sowie von Raps um 2,2% und Roggen um 0,6% darüber für möglich. (Schluss) pos

RollAMA 2021: Ausgaben im Lebensmittelhandel um 13% über Wert von 2019

Bio-Produkte und Aktionsanteile erreichten neue Höchstwerte

Wien, 23. März 2022 (aiz.info). - 2021, das zweite Jahr der Corona-Pandemie, war in Österreich wie auch 2020 von mehreren Lockdowns und Unsicherheiten geprägt. So lag der Haushaltskonsum immer noch über dem Vorkrisenniveau, ging aber im Vergleich zum Krisenbeginn nach und nach zurück. Die Ausgaben für Bio-Produkte und die Aktionsanteile erreichten neue Höchstwerte. Von Preissteigerungen war bis Jahresende 2021 im Lebensmittelhandel (LEH) noch nicht viel zu bemerken. Dies geht aus den neuesten Daten der RollAMA hervor.

Die Haushaltsausgaben für die RollAMA-Warengruppen im Lebensmitteleinzelhandel sanken 2021 um 1% gegenüber dem Vorjahr. Im Vergleich zu 2019 waren sie aber noch um knapp 13% höher. Aus der Entwicklung der RollAMA-Warengruppen ist abzulesen, dass wieder weniger gekocht und

gebacken wurde. So verzeichnen Milch, Butter und Eier die stärksten Rückgänge. Auch Obst- und Gemüsekonserven waren nicht mehr so stark nachgefragt, weil Hamsterkäufe ausblieben. Zu den Gewinnern zählen Fertiggerichte, Milchmischgetränke und Milchdesserts. Ein Grund dafür könnte sein, dass sich das Arbeiten auch außerhalb der Corona-Wellen immer mehr ins Homeoffice verlagert.

Aktionen auf Rekordniveau

Bei den durchschnittlichen Preisen für Frischeeinkäufe gab es im Jahr 2021 wenig Bewegung, in manchen Warengruppen fielen sie sogar deutlich. Das lag auch am hohen Aktionsanteil, der nach einem Rückgang in der Anfangszeit der Pandemie nun erstmals wertmäßig mehr als 28% erreichte. Fleisch, Wurst und Fertiggerichte gehören zu den Spitzenreitern bei der Rabattierung, aber auch vergünstigte Milchprodukte landen immer öfter im Einkaufswagen.

Ausgaben für Bio-Produkte stiegen um 11%

Die einen Konsumenten greifen im Handel gerne zu Aktionen, die anderen vermehrt zu Bio, viele zu beidem. Die Ausgaben für Bio-Produkte aus dem RollAMA-Warenkorb stiegen 2021 um 11% auf fast 800 Mio. Euro, was einem Anteil von 11% am Gesamtmarkt entspricht. Die höchsten Bio-Anteile mit mehr als 30% wurden bei Milch gemessen, knapp ein Viertel der Ausgaben für Eier entfallen auf Bio sowie ein Fünftel der Gemüseausgaben. Von einem niedrigen Niveau aus kam Fleisch 2021 auf 6% Bio-Anteil.

Mehr Glas im Milchregal

Der Klimawandel lässt Produzenten wie Haushalte umdenken. So finden sich immer mehr Milch und Joghurt in Mehrweggläsern im Milchregal, auch die Nachfrage steigt. 13% der Frisch- und ESL-Milch werden in der Glasflasche gekauft, rund ein Fünftel der Käufer hat hier schon einmal zugegriffen. Bei Fruchtojoghurts liegt der Glasanteil sogar schon bei 20%, damit wird knapp ein Drittel der Käufer erreicht. Besonders angesprochen werden Frauen und jüngere Familien.

Trend zur Selbstbedienung hält an

"Darf's ein bisserl mehr sein?" - diese Frage wird weniger oft gestellt, da die Kunden immer öfter ins Selbstbedienungsregal greifen, anstatt zur Theke zu gehen. Das betrifft sowohl Wurst als auch Fleisch und insbesondere Käse, den man sich kaum mehr an der Theke aufschneiden lässt. Bei Hart- und Schnittkäse setzt sich der Trend zum vorverpackten Scheibenkäse fort, der bereits über 40% dieses Marktes ausmacht, auch Reibkäse ist ein Gewinner in dieser Kategorie.

Online-Einkauf bei 2%

Rund 15% der Haushalte haben 2021 RollAMA-Produkte um rund 150 Mio. Euro online eingekauft. Der Online-Anteil an den Gesamtausgaben liegt bei 2%. Am geringsten sind die Anteile bei Fleisch und Wurst, am höchsten bei Fertiggerichten und Tiefkühlprodukten. Auch bei Bio-Produkten wird mehr online eingekauft als im Schnitt, da hierbei die Online-Direktvermarkter eine Rolle spielen. Einige Kennzahlen sprechen dafür, dass die Online-Einkäufe weiter steigen werden, jedoch vorrangig bei der Bevorratung von Grundnahrungsmitteln oder bei Spezialitäten. Beim Frischeeinkauf bleibt das Gustieren ein wichtiger Faktor und lässt sich durch Online-Angebote nicht ersetzen.

Die RollAMA ist die rollierende Agrarmarktanalyse der AMA-Marketing in Zusammenarbeit mit der GfK- und der KeyQUEST-Marktforschung. Dabei führen 2.800 heimische Haushalte Aufzeichnungen über ihre Einkäufe im Lebensmitteleinzelhandel (inkl. Hofer und Lidl). Die RollAMA-Daten umfassen die Warengruppen Fleisch und Geflügel, Wurst, Milch und Milchprodukte, Käse, Obst, Gemüse, Erdäpfel, Eier, Tiefkühlprodukte, Fertiggerichte, aber nicht Brot und Gebäck. (Schluss)

Bauernbund begrüßt forcierten Breitbandausbau

Totschnig: Rasche Erweiterung der Netzinfrastruktur für Attraktivität des ländlichen Raumes essenziell

Wien, 23. März 2022 (aiz.info). - Die Auszahlung der zweiten Breitbandmilliarde in der Höhe von 1,4 Mrd. Euro startet heute. "Die Breitbandinfrastruktur bildet die Grundlage für die Digitalisierung des ländlichen Raumes und entscheidet damit auch über dessen wirtschaftliche Zukunft. Gerade die Corona-Krise hat gezeigt, dass wir der Bevölkerung am Land, unabhängig von Wohnort und Arbeitsplatz, schnelles Internet zur Verfügung stellen müssen. Mit dem heutigen ersten Fördercall mit einem Volumen von 660 Mio. Euro sorgen wir für einen kräftigen Schub hin zu einem vernetzten Land vom Stadtzentrum bis zum Bauernhof", freut sich Bauernbund-Direktor **Norbert Totschnig**.

Aktuell sind etwas weniger als die Hälfte, nämlich 43% der Haushalte in Österreich mit gigabitfähigen Anschlüssen ausgerüstet. "Die zweite Breitbandmilliarde unterstützt die langjährige Forderung des Bauernbundes, das Land bis 2030 flächendeckend mit schnellem Internet versorgen zu können. Bundesministerin Elisabeth Köstinger sichert mit dem heute beschlossenen Paket die gleichwertige Einbindung auch strukturell schwächerer Regionen ins schnelle Netz. Das schafft die Basis, um die digitale Kluft zwischen Stadt und Land zu schließen", so Totschnig.

Erstmals auch Förderprogramm für landwirtschaftliche Betriebe

Das Förderprogramm "Connect" richtet sich neben öffentlichen Einrichtungen und Unternehmen erstmals auch an landwirtschaftliche Betriebe. Es unterstützt den nachfrageorientierten Glasfaserausbau im gesamten Bundesgebiet. "Mit diesem Programm werden die hohen Grabungskosten für die notwendigen tiefbaulichen Maßnahmen abgedeckt. Wir erwarten uns dadurch einen zügigen Ausbau vor allem in weniger dicht besiedelte Gebiete, wo die Kosten ansonsten ein Problem darstellen. Die rasche Erweiterung der Netzinfrastruktur ist für die Attraktivität des ländlichen Raumes essenziell - Unternehmen, Gesundheitseinrichtungen, die öffentliche Verwaltung und bäuerliche Familienbetriebe müssen an die Datenautobahn angebunden werden, um an den Möglichkeiten der digitalen Welt teilhaben zu können", unterstreicht Totschnig.

Die Ausschreibungen der vier Förderprogramme starten heute, 23. März. Für das Förderprogramm "Connect" sind laufende Einreichungen möglich, die Projektlaufzeit beträgt maximal 12+6 Monate, um die Teilnehmer schnell an das Glasfasernetz anzuschließen. (Schluss) - APA OTS
2022-03-23/14:36

Ukraine-Krieg: Agrana rechnet mit außerordentlichem Abschreibungsbedarf

Vorläufiges Konzern-EBIT 2021/22 von rund 95,5 Mio. Euro erwartet

Wien, 23. März 2022 (aiz.info). - Die Agrana-Gruppe erwartete bislang für das Geschäftsjahr 2021/22 (1. März 2021 bis 28. Februar 2022) ein Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) in Höhe von zumindest 86,6 Mio. Euro (das wäre ein deutlicher Anstieg von zumindest +10% gegenüber dem Vorjahr). Nach vorläufigen, ungeprüften Zahlen würde der Konzern 2021/22 ein EBIT vor Sondereinflüssen aus dem Ukraine-Krieg von rund 95,5 Mio. Euro (Vorjahr: 78,7 Mio. Euro) erzielen. Die Umsatzerlöse der Gruppe werden rund 2,9 Mrd. Euro (Vorjahr: 2.547 Mio. Euro) betragen. Dies teilte das Unternehmen heute mit.

Derzeit läuft auf Ebene der Agrana Beteiligungs-AG die Konzernprüfung durch den Wirtschaftsprüfer. Daher kann der tatsächliche Abschreibungs-/Wertminderungsbedarf zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht exakt beziffert werden. Die Veröffentlichung des Geschäftsberichtes 2021/22 soll wie geplant am 13. Mai 2022 erfolgen. (Schluss)

Oberösterreich setzt "Blühstreifenaktion - mach mit" 2022 fort

Vollpension für Bienen: Flächen leisten Beitrag für eine strukturreiche Landschaft

Linz, 23. März 2022 (aiz.info). - Zum bereits fünften Mal bieten das Bienenzentrum OÖ und der Maschinenring OÖ die "Blühstreifenaktion - mach mit" an. Nahrung und Lebensraum für Bienen und weitere blütenbestäubende Insekten in Form von Blühflächen zu schaffen, ist in Oberösterreich inzwischen weit verbreitet. Wie wertvoll die Flächen für die Flora und Fauna sind, wird jährlich in diversen Monitorings erhoben. Die Ergebnisse zeigen, dass vor allem mehrjährige Flächen einen enormen Beitrag für eine strukturreiche Landschaft leisten. "Einerseits sind die Blühpflanzen eine attraktive Nahrungsquelle für Bienen, Wildbienen und weitere blütenbestäubende Insekten. Andererseits können sich die Insekten - vorwiegend in mehrjährigen Blühflächen - einnisten. Nistmaterial, Nistplatz sowie Nahrung in unmittelbarer Nähe sichern die Existenz der Wildbienen und somit entsteht eine richtige Vollpension für die Bienen", erklären Agrar-Landesrätin **Michaela Langer-Weninger** und Landwirtschaftskammer (LK) Oberösterreich-Präsident **Franz Waldenberger**.

Die Saatgutmischungen der Aktion beinhalten vorwiegend regional zertifiziertes Saatgut, also Saatgut aus und für Österreich. Bei der Saatgutwahl soll differenziert werden, wo die Blühfläche angelegt wird. Ausschlaggebend ist sowohl der Nährstoffgehalt der Böden als auch die Dauer der Flächenstilllegung. "Als Bienenweide für Kommunal, Gewerbe und Privat wird eine 100% regional zertifizierte Saatgutmischung verwendet, die bei optimaler Pflege mehrere Jahre bestehen bleiben kann. Für die Landwirtschaft gibt es je nach Bodenvoraussetzungen und Bestandsdauer verschiedene Pakete", erläutert **Roman Braun**, Leiter der Agrarbetreuung beim Maschinenring OÖ.

66 Wildbienen- und Hummelarten wurden gezählt

Um herauszufinden, wie sehr sich mehrjährige Blühflächen auf die Bienenfauna auswirken, wurde ein Wildbienen-Monitoring initiiert. "Insgesamt konnten 2021 überraschende 66 Arten an Wildbienen und Hummeln in insgesamt 1.951 Individuen zugeordnet werden. Die relative Häufigkeit betrug 86% Wildbienen, 9% Hummeln und 5% Honigbienen. Die große Bedeutung der Blühstreifen wird nicht nur durch die hohe Arten- und Individuenzahl ersichtlich, sondern auch durch die Tatsache, dass seltene beziehungsweise gefährdete Arten nachgewiesen werden konnten", erläutert **Elisabeth Lanzer**, Leiterin des Bienenzentrums OÖ.

Ein weiteres Insekten-Monitoring wurde 2021 im Rahmen des Projektes "Blumenkorn" durchgeführt. Bei diesem Projekt wurden Blühstreifen inmitten von Weizenfeldern angelegt, um Nützlinge zu fördern. Die Ergebnisse zeigen, dass Blühstreifen, insbesondere durch das Vorkommen von offenen Blüten, attraktive Lebensräume für Schwebfliegen darstellen. Ein höheres Vorkommen an Schwebfliegen bedeutet eine potenziell bessere Schädlingskontrolle in umliegenden Weizenfeldern. (Schluss)

Destillata 2022: Die besten Edelbrände des Jahres stehen fest

Megatrend Gin - Jürgen Datzberger aus Amstetten ist "Edelbrenner des Jahres"

St. Pölten, 23. März 2022 (aiz.info). - Die Destillata, die Prämierung der besten Edelbrenner aus dem In- und Ausland, ging heuer bereits zum 19. Mal über die Bühne. Im Rahmen einer feierlichen Gala im Casino Baden (NÖ) wurden die Profis der Brennerszene geehrt. Insgesamt 92 Betriebe aus neun Nationen beteiligten sich an der diesjährigen Meisterschaft der Edelbrände. Von den Klassikern bis hin zum Trendprodukt Gin war alles zu finden. "Die großartigen Erfolge der prämierten Edelbrenner sind das Resultat der hervorragenden Arbeit in den Betrieben. Ihr Können und ihr Fleiß tragen nicht nur zum eigenen betrieblichen Erfolg bei, sondern sind auch maßgeblich für den Erfolg der Destillata verantwortlich. Das sorgt nicht nur für hohe Anerkennung in Österreich, sondern weit über die Landesgrenzen hinaus", so Landwirtschaftskammer (LK) Niederösterreich-Präsident **Johannes Schmuckenschlager**.

Österreich war mit 56 Betrieben bei der heurigen Destillata vertreten. Im Bundesländer-Ranking platzierte sich die Steiermark mit 63 Medaillen vor Niederösterreich mit 60 Medaillen. Der dritte Platz im Medaillenspiegel ging an Tirol mit 56 Medaillen. Sogar aus Südamerika nahmen Edelbrenner teil, und so gingen bei der Destillata 2022 selbst Einreichungen aus Brasilien mit ins Rennen, die sich über Auszeichnungen freuen dürfen.

Der begehrte Titel "Edelbrenner des Jahres" geht an Jürgen Datzberger von der Seppelbauer-Destillerie aus Amstetten (NÖ). Auch der "Newcomer des Jahres" kommt aus Österreich. Die Destillerie Bertsch aus Bludenz, Vorarlberg, konnte hier die Jury eindeutig überzeugen. Den Titel Edelbrenner des Jahres in Silber sicherte sich die Hausbrennerei Fridolin Baumgartner vom Kaiserstuhl in Deutschland. Die Bronzemedaille geht wiederum nach Österreich: Die Brennerei Wernbacher aus dem steirischen Mitterdorf darf sich über diese Auszeichnung freuen.

Genusstrends 2022

Das diesjährige Duell der Aromen hat gezeigt: Neben den klassischen Destillaten von Apfel, Birne, Marille und verschiedensten Beeren scheuen die heimischen Brenner nicht davor zurück, auch mit außergewöhnlichem Brennmaterial zu experimentieren. Die Edelbrenner setzen damit Jahr für Jahr wertvolle Akzente für die gesamte Branche. Großer Beliebtheit erfreut sich nach wie vor der Megatrend Gin. Bei der Destillata 2022 wurde Gin sowohl in seiner reinsten Form als auch als Gin Tonic verkostet.

Orientierungshilfe bei der Suche nach den besten Spirituosen bietet der Destillata-Online-Guide. Er ist unter www.destillata.at zu finden, eine Sortensuche erleichtert die Auswahl für den persönlichen Lieblingsbrand. (Schluss)